

# Kloster zu verschenken – ein Theater Kloster zu verkaufen – eine Realität

## Kloster zu verschenken

Es sind gerade zehn Jahre her, dass an verschiedenen Orten in der Schweiz das Theater «Kloster zu verschenken» aufgeführt wurde – auch mit Unterstützung der Inländischen Mission. Die Initiative zum Jubiläumstheater war ausgegangen von den Klöstern des Dominikanerordens in der Schweiz. Die Theateraufführungen 2016 sollten an die Gründung des Ordens in Südfrankreich vor 800 Jahren erinnern.

## Kloster zu verkaufen

Das ist inzwischen – 2026 – für uns Dominikanerinnen in Ilanz Realität geworden. Noch steht kein interessierter Käufer an der Klosterpforte, aber es wird uns in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein, den Gebäudekomplex personell und finanziell zu unterhalten. Zurzeit leben im Haus noch 60 Schwestern. Das Durchschnittsalter beträgt 85 Jahre.

## Wie geht es uns bei alledem?

Im vergangenen Jahr haben wir noch einmal mutig und hoffnungsvoll zurückgeblickt auf 160 Jahre Präsenz in Ilanz. Sehr viel haben die vorangehenden Generationen von Mitschwestern geleistet

für die Surselva und weit darüber hinaus. Es wurden Grenzen überschritten nach Deutschland, Österreich, China, Taiwan und Brasilien. Um 1960/70 erlebte unsere Gemeinschaft zahlenmässig ihren Höhepunkt mit gut 500 Schwestern. Das Mutterhaus in Ilanz, die Zentrale unserer Gemeinschaft, brauchte mehr Raum: Es entstand die moderne Klosteranlage oberhalb von Ilanz – weithin sichtbar, fast wie eine Stadt auf dem Berge, die nicht verborgen bleiben kann, wie man es biblisch ausdrücken könnte (Mt 5,14). 1970 wurden Kirche und Kloster eingeweiht. Heute steht diese moderne Anlage des Architekten Walter Moser (1931–2023) bereits unter Denkmalschutz. Wir empfinden grosse Dankbarkeit ihm gegenüber wie auch allen Schwestern, die uns vorangegangen sind.

## Und jetzt?

Wie auch immer die Zukunft sich gestalten mag, wir Schwestern möchten hier wohnen bleiben. Es ist uns ein Anliegen, die Klosterkirche in ihrer Architektur als spirituelles Zentrum für die Umgebung und für zukünftige Generationen zu erhalten. Dafür werden wir uns einsetzen. Es ist uns gelungen, auch dank unserer

engagierten Mitarbeitenden, den ehemaligen Internatstrakt der Schülerinnen für vielfältige Kurse und Bildungsangebote umzugestalten. Oder auch für Menschen, die Erholung suchen.

Es bleibt noch sehr viel zu tun! Dessen sind wir uns bewusst. Manchmal ist unser klösterlicher Alltag strapaziös mit seinen fast nicht enden wollenden Veränderungen. Doch wir wissen: Stillstand ist Rückgang. Nur im Weitergehen leuchten Hoffnungszeichen auf und schenken Zukunftsmut.

*Sr. Ingrid Grave*

Dieser Artikel erscheint zeitgleich im Pfarreiblatt Graubünden. Die IM dankt für die Abdruckerlaubnis.



Das Kloster Ilanz im Frühsommer. (F.: Bernasconi/WMC)

## Neujahrsanlass des Programms San Gottardo im Kloster Ilanz

Das Programm San Gottardo (PSG) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kantone Uri, Graubünden und Tessin und dient seit 2008 als politisches Instrument zur Regionalentwicklung des Gotthardraumes. Der Bund und die Kantone unterstützen das PSG, um das Gebiet um den Gotthard mit den Regionen Uri, der Surselva sowie Bellinzonese e Valli zu einem zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum zu entwickeln. Die Neue Regionalpolitik des Bundes will die Wettbewerbsfähigkeit dieser Räume nachhaltig verbessern. Seit September 2025 befindet sich die Geschäftsstelle des Programms San Gottardo im Kloster Ilanz, wo sich die zwei Angestellten Dr. Nadja Germann und Anja Beivi sehr gut eingelebt haben.

Das Programm San Gottardo führte seinen Neujahrsanlass unter sehr grosser Beteiligung von Gästen aus nah und fern am 22. Januar 2026 im Kloster Ilanz durch. Nadja Germann und Anja Beivi stellten die Ziele des Programms San Gottardo vor, während Nationalrat Martin Candinas einen Blick auf die Geschichte und Bedeutung des Dominikanerinnenklosters von Ilanz in der Surselva und weit darüber hinaus warf. Christian Raab, Generalsekretär des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Uri, zeigte die Herausforderungen und Chancen des Wirtschaftsraums Gotthard auf, der sich über drei Kantone erstreckt. Urban Fink machte in seinem Referat unter dem Titel «Geld und Geist im Kloster: Sinnvolle Wege zur zukünftigen Nutzung von Klösterräumlichkeiten» Mut, neue Wege zu

begehen, um die Werte, die Klöster leben und gelebt haben, auch in die Zukunft tragen zu können. Nicht jedes Kloster könne gerettet werden, und es sei Mut zum Loslassen nötig, was nicht nur die Aufgabe von Klöstern sei, sondern auch von Kirchgemeinden und Pfarreien, die zum Teil schon heute ein strukturelles Defizit haben. Sr. Monika Hüppi zeigte auf, dass dieser Mut im Kloster Ilanz vorhanden ist. Im Dezember 2025 entschied sich die Klosterstiftung, prioritär den Verkauf der denkmalgeschützten Klosteranlage anzustreben mit dem Ziel, diese in einen vielfältig nutzbaren Wohn-, Gewerbe- und Begegnungskomplex mit einem integrierten «Neuen Kloster» für die kleiner werdende Schwesterngemeinschaft zu transformieren. Nun wird ein Investor gesucht, der diese Ziele teilt. Ein klares und richtiges Ziel! (ufw)